

Modul 5

Seite 1

- 1a *Reihenfolge:* A, Se, S
- 1b *Lösungsvorschlag:* **Sophia Ofuso** verbindet mit dem Thema „Stadt“, dass man alles mit dem Fahrrad machen kann und alles gut erreichbar ist. Außerdem verbindet sie mit „Stadt“ lebendige Viertel, die sich ständig verändern. „Stadt“ bedeutet für sie auch die Verbindung von alten Gebäuden und moderner Architektur. **Sebastian Langer** verbindet mit „Stadt“ grüne Plätze (Botanischer Garten, Bürgerpark). „Stadt“ bedeutete für ihn früher auch Bummeln durch die Fußgängerzone. Außerdem verbindet er mit dem Thema „Stadt“ ein Gefühl von Freiheit. Für **André Wyss** gehören „Stadt“ und Wasser zusammen. Er mag die internationale Vielfalt auf kleinem Raum und die kreativen Menschen in der Stadt.

2 *individuelle Lösung*

Lektion 13

Seite 2

- 1 *individuelle Lösung*
- 2a **Sophia Ofuso:** Stadtmensch; fährt viel Fahrrad; hat eine Tochter; lebt im Viertel *Neustadt* in Dresden; die moderne Architektur fasziniert sie; hat in Dresden studiert

Seite 3

- 2b *Lösungsvorschlag:* **Jens Ewert:** Reporter; ist auf der Fahrradmesse *Bikes & More* **Sophia:** 32-jährige Start-up-Gründerin; stellt mit ihrer Firma *Bamboorad* Fahrräder aus Bambus her; hat Ingenieurwissenschaften studiert; hatte ihre Geschäftsidee beim Besuch von Verwandten in Ghana; hat sich vor acht Jahren selbstständig gemacht; verkauft ihre Räder in ganz Deutschland; genießt ihre Unabhängigkeit als selbstständige Unternehmerin
- 3a 1f Frauen stellen auf dem Land Lastenräder aus Bambus her. 2r 3r 4r 5f In Ghana legen die Menschen wenig Wert auf elegante Räder. Wichtig ist, dass sie Lasten transportieren können. 6r 7f Auf ihren Kanälen stellen Internetstars die Räder vor.
- 3b a eine Geschäftsidee entwickeln b ein Produkt vermarkten c eine Konkurrenzanalyse machen d sich von der Konkurrenz abheben e einen Finanzplan erstellen

Seite 4

- 4 *individuelle Lösung*
- 5a 1 mit 2 gegen 3 an 4 für 5 für
- 5b *individuelle Lösung*
- 5c *individuelle Lösung*
- 6 1 Wer in Ghana ein Rad hat, der schiebt es meistens. 2 Wen das Thema interessiert, dem schicken wir gern unsere ausführliche Broschüre. 3 Wem die Umwelt wichtig ist, den werden wir für unsere Räder begeistern können.
- 7a 1 Wen es ärgert, dass Radfahrer zu wenig Rechte haben, der sollte bei uns Mitglied werden. 2 Wem eine günstige Versicherung fehlt, dem empfehlen wir die Übersicht auf unserer Webseite. 3 Wer bei uns Mitglied ist, dem helfen wir bei Unfällen. 4 Wer sich zwischen einem Rad und einem E-Bike nicht entscheiden kann, den beraten wir gern.

Seite 5

- 7b *individuelle Lösung*
- 8 *individuelle Lösung*

Lektion 14

Seite 6

- 1a *individuelle Lösung*
- 1b *individuelle Lösung*
- 2a **Sebastian Langer:** lebt seit etwa fünf Jahren in Bremen; war damals frisch verliebt; kannte nur die Bremer Stadtmusikanten; positiv überrascht, wie grün die Stadt ist; genießt Spaziergänge mit seiner Frau und ihrer Patentochter Lina im Grünen; ist früher gern durch die Innenstadt gebummelt
- 2b *Lösungsvorschlag:* 1 Wofür kämpft die Bürgerinitiative? 2 Welche Ziele hat die Initiative? 3 Warum wurde die Bürgerinitiative gegründet? 4 Wann findet die nächste Diskussionsrunde statt? 5 Wer hält einen Vortrag? 6 An wen kann man sich bei Fragen wenden? 7 ...

Seite 7

3a 1 Grünflächen 2 Luft 3 Temperaturen 4 Klima
5 Krankheiten 6 Arztbesuche 7 Gesundheit
8 Ängste 9 Stress 10 soziale Kontakte
11 Zusammenleben

3b *individuelle Lösung*

Seite 8

4a 1 Du darfst beginnen – wir freuen uns auf deinen Vortrag! 2 Doch nicht nur der Körper profitiert von Pflanzen. Für die Seele gilt das auch. 3 Spaziergänge unter Bäumen wirken positiv bei Depressionen und Ängsten. Wer wenig Kontakt zur Natur hat, hat für die Zukunft häufiger negative Erwartungen. 4 Es gibt Hinweise darauf, dass es in grünen Stadtteilen weniger Kriminalität und Vandalismus gibt. Die Menschen sind dort also seltener wütend.

4b *individuelle Lösung*

5a *Lösungsvorschlag*: 1 Grundschulkindern werden Baumpaten 2 Öffentliche Beete 3 Gemüsegärten auf Dächern 4 Grüne Fassaden

Seite 9

5b *Lösungsvorschlag*: 1 sich um die Bäume kümmern; Schäden melden 2 Beete in der Stadt; jeder darf pflanzen und ernten 3 regionales Gemüse; kurze Transportwege 4 Wände nutzen; Sträucher und Bäume

6 *individuelle Lösung*

7 1 unterhalb 2 um ... herum 3 innerhalb
4 entlang 5 vom ... aus

8 *individuelle Lösung*

Lektion 15

Seite 10

1 *individuelle Lösung*

2a **André Wyss**: für ihn gehören Stadt und Wasser zusammen; lebt in Zürich und geht bei jedem Wetter gern an der Limmat spazieren; mag die internationale Vielfalt auf kleinem Raum und die kreativen Menschen in der Stadt

2b *Lösungsvorschlag*: 1 daran gewöhnt, immer etwas zu hören; sorgen für Hintergrundgeräusche bei Stille 2 man hört das eigene Herz schlagen und das Blut in den Ohren rauschen; im Alltag hört man diese Geräusche nicht, daher irritierend und bedrohlich 3 fühlt sich

allein und isoliert, wenn er nichts hört; braucht Feedback; fühlt sich nur dann wohl

Seite 11

3a Die Motoren dröhnen. Der Wecker klingelt. Die Glocken läuten. Die Reifen quietschen. Das Wasser rauscht. Die Vögel zwitschern.

3b 1 Die Vögel zwitschern. 2 Die Reifen quietschen. 3 Die Glocken läuten. 4 Das Wasser rauscht. 5 Der Wecker klingelt. 6 Die Motoren dröhnen.

4a *Lösungsvorschlag*: **Gruppe A**

1 Geräusche spielen eine große Rolle, sie prägen die Identität einer Stadt. 2 André empfiehlt für die Entwicklung neuer Gebäude zu bedenken, welche Auswirkungen das auf den Sound des Stadtteils hat. Es sollte berücksichtigt werden, ob zum Beispiel durch große Fenster unangenehme Geräusche aus der Umgebung verstärkt werden oder ob der neue Bau angenehme Hörerlebnisse schafft. 3 Es sollte mehr darauf geachtet werden, welche Klänge wir brauchen, um uns in unserer Stadt wohlfühlen.

Gruppe B

1 Die Untersuchungen zeigen, dass es subjektiv ist, wie wir Geräusche wahrnehmen und bewerten. Was für die einen Lärm ist, genießen die anderen. 2 Wie wir Geräusche wahrnehmen, hängt vom Charakter, der Dauer und der Nähe des Geräuschs ab. Auch der aktuelle Gefühlszustand beeinflusst unsere Wahrnehmung. 3 André empfiehlt eine bunte Vielfalt von Klängen für die Stadtplanung.

4b *individuelle Lösung*

Seite 12

5a *individuelle Lösung*

5b *individuelle Lösung*

Seite 13

6 *individuelle Lösung*

7a 1 Auch wenn es typische Grosstadtgeräusche gibt, hat jede Stadt auch ihren eigenen Klang. 2 Geräusche prägen die Identität der Stadt. Dennoch werden sie bei der Stadtplanung kaum berücksichtigt. 3 Selbst wenn belastende Geräusche oft im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen, interessiert die Klangforscherinnen und Klangforscher ein anderer Aspekt deutlich

mehr. **4** Selbst bei dröhnender Lautstärke kann man ja zum Beispiel Musik genießen. **5** Auch bei aller Unsicherheit können wir davon ausgehen, dass wir eine große Vielfalt von Klängen brauchen – für eine lebenswerte Stadt.

7b **Nebensatz-Konnektoren** obwohl; auch wenn; selbst wenn **Hauptsatz-Konnektoren** trotzdem; dennoch (**Ausdruck mit**) **Präposition** trotz + Genitiv; selbst bei + Dativ; auch bei + Dativ

8 *individuelle Lösung*

Extra Beruf: Kundenanfrage

Seite 14

1 **Sophia Ofuso**: Stadtmensch; hat eine Tochter; lebt im Viertel *Neustadt* in Dresden; fährt viel Fahrrad; die moderne Architektur fasziniert sie; hat in Dresden studiert; ist 32; stellt mir ihrer Firma *Bamboorad* Fahrräder aus Bambus her; hat Ingenieurwissenschaften studiert; hatte ihre Geschäftsidee beim Besuch von Verwandten in Ghana; hat sich vor acht Jahren selbstständig gemacht; verkauft ihre Räder in ganz Deutschland; genießt ihre Unabhängigkeit als selbstständige Unternehmerin

2a **1** Anrede **2** Einleitung **3** Vorstellung des eigenen Unternehmens **4** Gegenstand der Anfrage **5** Schlusssatz **6** Grußformel und Unterschrift **7** Signatur

Seite 15

2b 1d 2f 3e 4b 5c 6a

2c *Lösungsvorschlag*: Florian Traballa führt ein Fahrradunternehmen und hat drei Fahrradgeschäfte im Raum Leipzig. Er bittet um Informationen zu lieferbaren Größen, Ausstattung und technischen Details. Außerdem braucht er Angaben zu Liefer- und Vorlaufzeiten sowie Stornogebühren.

3 *individuelle Lösung*

Brücken bauen

Seite 16

1 *individuelle Lösung*

2a *individuelle Lösung*

2b *individuelle Lösung*

Sprachecke

Die Eselsbrücke **NIE OHNE SEIFE WASCHEN** hilft, sich die Himmelsrichtungen (Norden, Osten, Süden und Westen) zu merken. Die Eselsbrücke **TeKaMoLo** hilft, sich die Reihenfolge der Angaben (temporal, kausal, modal, lokal) in einem unbetonten Satz zu merken.

Modul 6

Seite 17

1a *individuelle Lösung*

1b *Lösungsvorschlag*: **Klaus Voigt** spricht gern über seinen Tag und wie es bei der Arbeit war. Mit seinen Freunden spricht er über Politik und Fußball. Außerdem redet er mit seinen Freunden gern über das Kegeln. **Sandra Wirth** spricht mit Kolleginnen und Kollegen und Studierenden an der Uni über ihre Forschungen. Mit ihrer Enkelin spricht sie gern über ihre Kindheit und Jugend in Koblenz. **Haniya Al Ghaddioui** spricht gern über spannende News oder verrückte Modetrends und über coole Serien. Mit ihrer besten Freundin spricht sie gern über Sachen, die ihr gerade durch den Kopf gehen ohne nachzudenken.

2 *individuelle Lösung*

Lektion 16

Seite 18

1a *individuelle Lösung*

1b *individuelle Lösung*

2a **Klaus Voigt**: erzählt seiner Frau gern von seinem Tag; geht einmal die Woche mit Freunden kegelnd; ist Fußballfan von Sankt Pauli

2b Klaus erzählt im Gruppenchat *Klübchen*, dass ein Online-Artikel über ihn erschienen ist. Er hat einer Journalistin in einem Interview über sein Leben als Analphabet berichtet. Den Text kann man sich zum Glück online über den Browser vorlesen lassen, sonst wüsste Klaus nicht, was dort steht. Er will den Link für alle zum Lesen in die Gruppe schicken.

Seite 19

3a a1 b5 c4 d2 e3

Seite 20

3b 1a 2b 3a 4a 5b 6a

4 *individuelle Lösung*

5a 1d 2e 3a 4b 5c

5b *individuelle Lösung*

5c *individuelle Lösung*

6 1 Ich soll oft über Bachschmerzen geklagt haben. 2 Heute sollen die Bedingungen ja anders sein. 3 Auch meine Eltern wollen nichts bemerkt haben. 4 Sie will meine Gefühle und Ängste kennen.

Seite 21

7 1 Einige Politiker behaupten, dass sie von Analphabetismus lange nichts gewusst haben. 2 Es heißt, dass 15 Prozent der Europäer Analphabeten sind. 3 Die meisten Menschen sagen von sich, dass sie keine Vorurteile gegenüber Analphabeten haben. 4 Angeblich gibt es inzwischen zahlreiche digitale Hilfsangebote, wie z. B. Alphabetisierungs-Apps. 5 Man sagt, dass viele Betroffene mittlerweile Auswege aus ihrer schwierigen Situation gefunden haben.

8 *individuelle Lösung*

Lektion 17

Seite 22

1a *individuelle Lösung*

1b *individuelle Lösung*

2a **Sandra Wirth:** spricht Finnisch und Deutsch; redet privat selten über ihre Arbeit; schreibt über ihre Forschungen; je älter sie wird, desto lieber spricht sie über ihre Kindheit und Jugend; lebt seit über 25 Jahren in Helsinki; ist in Koblenz aufgewachsen; hat keine Geschwister, aber eine Enkelin

2b *Reihenfolge:* 1, 5, 2, 4, 3

Seite 23

2c 1r 2f 3f 4f 5f 6r

3 1 **behaupten:** etwas sehr überzeugt sagen
2 **sich verständigen mit:** miteinander reden
3 **entgegen:** eine (gegenteilige) Meinung äußern
4 **erwähnen:** kurz von etwas sprechen
5 **mitteilen:** Informationen weitergeben

4 *individuelle Lösung*

Seite 24

5 1 Lange Zeit schien es so, als ob es außerhalb unseres Sonnensystems keine weiteren Planeten gäbe. 2 Das klingt, als hätte man schon damals ernsthaft mit einer Begegnung gerechnet. 3 Es könnte ein Gefühl entstehen, als wenn man schon alles wüsste. 4 Die Sprache würde eine wichtige Rolle spielen, wenn es zu einer Begegnung mit Außerirdischen käme. 5 Wenn wir auf eine Gesellschaft träfen, die technisch und wissenschaftlich weiterentwickelter wäre als wir, könnte dies zu Konflikten führen.

Infinitiv geben; haben; können; wissen; kommen; treffen; sein **Präteritum** gab; hatte; konnte; wusste; kam; traf; war **Konjunktiv II ohne *würde*** gäbe; hätte; könnte; wüsste; käme; träfe; wäre

6 In Nebensätzen mit als ob und als wenn steht das konjugierte Verb am Ende. (!) In Nebensätzen mit als steht das konjugierte Verb direkt nach dem Konnektor.

7 *Lösungsvorschlag:* 1 Ich habe den Eindruck, als wüssten die Aliens nichts von unserer Existenz. 2 Es sieht so aus, als ob die Aliens kein Interesse hätten. 3 Es scheint mir, als wären die Aliens mehr mit anderen Planeten beschäftigt. 4 Es kommt mir so vor, als ob die Aliens Angst vor uns hätten. 5 Ich habe so ein Gefühl, als ob die Aliens unsere Signale nicht entschlüsseln könnten.

Seite 25

8a **kurt.z** Bildband mit Fotos von Bauwerken, weil wir sie wichtig finden **nadine.p85** Noten und Musik von Mozarts Oper „Die Zauberflöte“, weil es kulturell interessant ist **vincent.burkhardt** ein Lächeln, weil es total menschlich und dazu noch sehr kommunikativ ist **powerfrau** ein Mathebuch, weil alles irgendwie mit Mathematik zu tun hat

8b *individuelle Lösung*

9 *individuelle Lösung*

Lektion 18

Seite 26

1a *individuelle Lösung*

1b *individuelle Lösung*

1c *individuelle Lösung*

Seite 27

2a *individuelle Lösung*

2b *individuelle Lösung*

3a **Haniya Al Ghaddioui:** liebt Serien; redet viel im Beruf; genießt es mit ihrer besten Freundin zu reden; hat vor vier Jahren ihren Master in Bamberg gemacht und ist jetzt in einem Maschinenbauunternehmen beschäftigt

3b 1 Vielfalt 2 Unternehmen 3 Aktionstage
4 Lösungen 5 Angehörige 6 Rückenproblemen
7 Führungskräfte 8 krank 9 schwanger
10 Deutsch 11 Arbeitskräfte 12 persönliche
13 Foto 14 Alter 15 Herkunft 16 Qualifikation

Seite 28

3c *Reihenfolge:* 1, 3, 4, 2, 5

4a 1 woran 2 worüber 3 womit 4 wovon

4b **das Demonstrativpronomen *das* 2 ein Indefinitpronomen 3 einen nominalisierten Superlativ 1 einen ganzen Satz 4**

5 1 Für SiMat ist Diversität genau das, womit sie sich auch gern beruflich beschäftigen möchte.
2 Für Riko ist Vielfalt etwas, worauf man immer wieder aufmerksam machen muss. 3 Für LaraMo ist eine Gesellschaft ohne Diskriminierung das Dringendste, wofür man kämpfen muss. 4 MiroPiro kommentiert, dass sie tolles Feedback zu Haniyas Vortrag bekommen, worüber sie sich sehr freuen.

Seite 29

6 1 vorschnell 2 automatisch 3 bewusst
4 fahrlässig

7 *Lösungsvorschlag zu Schritt 1:* **Pro** fair für alle, fördert Chancengleichheit, gute Maßnahme gegen Diskriminierung, Vorurteile haben so weniger Einfluss auf die Entscheidung **Kontra** Alter als wichtige Information für Arbeitgeber, Foto zeigt viel vom Charakter eines Menschen, kommt nicht nur auf die fachliche Qualifikation an, Herkunft als wichtige Information, wenn Firma neue Märkte erschließen will, im Vorstellungsgespräch sieht man die Bewerber*innen sowieso

Extra Beruf: Besprechung

Seite 30

1 **Haniya Al Ghaddioui:** liebt Serien; redet viel im Beruf; genießt es mit ihrer besten Freundin zu reden; hat vor vier Jahren ihren Master in

Bamberg gemacht und ist seit zweieinhalb Jahren in einem Maschinenbauunternehmen als Diversitätsmanagerin beschäftigt; führt mit ihrem Team Workshops, Schulungen und Aktionstage zum Thema Diversität durch

2 1 In der Besprechung bei *Schweikerts Maschinen* geht es um Diversitätsworkshops. 2 Zu Gast ist Haniya Al Ghaddioui. 3 Sie hält einen Impulsvortrag. 4 Danach werden alle diskutieren.

3a **Bernhard Angerer:** anwesend **Manuela Bonelli:** lässt sich entschuldigen **Tobias Kritzhofner:** anwesend **Sarah Manznetter:** anwesend, führt Protokoll **Andrew Mollner:** lässt sich entschuldigen, **Haniya Al Ghaddioui:** anwesend

3b **Ziele, die nicht passen** b, e

3c **Teil 1: Fragen:** Wo bin ich geboren? Wie alt bin ich? **Teil 2: Rollenspiele:** WG-Casting, Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern für Vorstellungsgespräch **Teil 3: Ideen:** Mentoring-Initiative, diverse Teams

Seite 31

3d *Reihenfolge:* 1, 7, 3, 8, 4, 2, 6, 5

3e *Lösungsvorschlag:* 1 Workshops werden von Frau Al Ghaddioui im Betrieb durchgeführt. 2 Abteilungsleiterinnen und -leiter können den Workshop vorab besuchen. 3 Für die Workshops werden gemischte Gruppen mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus unterschiedlichen Abteilungen gebildet.

4 *individuelle Lösung*

(Nicht) Reden

Seite 32

1a *individuelle Lösung*

1b *individuelle Lösung*

1c *individuelle Lösung*

2 *individuelle Lösung*

Sprachecke

1 *individuelle Lösung*

2 *individuelle Lösung*

Modul 7

Seite 33

1a *Lösungsvorschlag:* **Partner/in A Freeda** fällt es leicht, sich für Musik zu entscheiden, die ihr gefällt. **Diogo** findet es leicht, Entscheidungen im Beruf und für sich selbst zu treffen. **Ben** kann sich leicht dafür entscheiden, an politischen Protesten und Aktionen teilzunehmen. **Partner/in B Freeda** fällt es schwer, Entscheidungen zu Hausbau und Versicherungen zu treffen. **Diogo** kann schwer Entscheidungen für andere und bei großen Kaufentscheidungen treffen. **Ben** ist es schwergefallen, sich für ein Studium zu entscheiden.

1b *individuelle Lösung*

2 *individuelle Lösung*

Lektion 19

Seite 34

1a **Freeda:** trifft nicht gern Entscheidungen; ein Haus zu bauen, wäre für sie der Horror; wenn sie singt und Texte schreibt, kann sie sich schnell entscheiden, was ihr gefällt

1b 1 Partys 2 Serien 3 Länder 4 Menschen
5 Möglichkeiten 6 Bilder 7 Highlight 8 Leben

1c *Lösungsvorschlag:* 1 Es verunsichert die Ich-Erzählerin, so viele Angebote und Möglichkeiten zu haben. 2 Im Vergleich zum Leben der anderen sieht die Ich-Erzählerin ihr Leben farblos und langweilig.

1d *individuelle Lösung*

Seite 35

2a *Lösungsvorschlag:* 1 Früher fühlte sich Freeda gestresst und war neidisch. 2 Mit der Zeit wollte Freeda herausfinden, was ihr guttut und sie zufrieden macht. 3 Heute gelingt ihr das schon besser und sie versucht, ihr Leben zu genießen.

2b 1f 2? 3r 4r 5f 6? 7r

Seite 36

3a **positive Gefühle** entspannt sein, motiviert sein, sich wohlfühlen, zuversichtlich sein **negative Gefühle** genervt sein, lustlos sein, neidisch sein, Panik haben, sich benachteiligt vorkommen, skeptisch sein

3b *individuelle Lösung*

4 *individuelle Lösung*

Seite 37

5 1 Könnte ich mein Leben schon jetzt verpasst haben? 2 Niemand schreibt: „Hey, ich bügler gerade.“ Und auch Fotos vom Klopapierkauf dürften selten sein. 3 Ich wollte herausfinden, was mir wirklich guttut [...]. „Das dürfte doch kein Problem sein. [...]“ 4 „[...] Ich müsste das eigentlich leicht hinkriegen.“ Das nahm ich jedenfalls an. 5 Auf jedem Foto sah ich lachende Gesichter – lebendig, energiegeladene und voller Ideen. „So ein Leben muss toll sein“, dachte ich. 6 Bei den Posts kann es sich nicht um das wahre Leben handeln! 7 Wenn es schwierig ist, stelle ich mir vor, dass etwas nicht mehr geht, was mir wirklich am Herzen liegt. [...] Dieser Zustand kann nur schrecklich sein!

6a *individuelle Lösung*

6b *individuelle Lösung*

7 *individuelle Lösung*

Lektion 20

Seite 38

1a *individuelle Lösung*

1b *individuelle Lösung*

1c **Diogo Sousa:** ist seit über zehn Jahren Arzt; kann im Beruf schnell Entscheidungen treffen; hat zwei Kinder; kann privat gut für sich, aber nicht für andere entscheiden; größere Kaufentscheidungen fallen ihm schwer

Seite 39

2 *Lösungsvorschlag:* 1 Virtuelle Gesprächsrunde, Entscheidungen unter Druck 2 Gäste: Pascal Forster (Schiedsrichter), Diogo Sousa (Notarzt) 3 Die beiden Gäste sind eingeladen, weil sie in ihren Berufen Entscheidungen unter Druck treffen müssen. 4 *individuelle Lösung*

3a **Team A (Diogo Sousa)** 1 retten 2 Strategien 3 eindeutige 4 trainieren 5 Verantwortung 6 richtig 7 ändert 8 handeln 9 Retter 10 Menschen

Seite 40

Team B (Pascal Forster) 11 sorgt 12 fair 13 Fortbildungen 14 beeinflussen 15 Technik 16 Druck 17 zeigen 18 Maschine 19 negative 20 sozialen

3b *individuelle Lösung*

4 *individuelle Lösung*

5a 1d 2f 3e 4a 5b 6c

5b *individuelle Lösung*

Seite 41

6a 1 Man kann es lernen, sich möglichst wenig beeinflussen zu lassen. 2 Es ist auch ein Vorteil, dass ich nicht allein bin. 3 Zu meinem Job gehört es, schwierige Entscheidungen zu treffen. 4 Es ist oft unklar, ob eine Entscheidung richtig oder falsch ist. 5 Es ist schwer zu verstehen, warum so viel Hass über die sozialen Medien verbreitet wird. 6 Ich genieße es trotzdem immer noch, dass ich bei wichtigen Spielen entscheiden darf.

Infinitivsatz 1 und 3 **dass-Satz** 2 und 6
indirekten Fragesatz 4 und 5

6b 1 Sich möglichst wenig beeinflussen zu lassen, (das) kann man lernen. 2 Dass ich nicht allein bin, (das) ist auch ein Vorteil. 3 Schwierige Entscheidungen zu treffen, (das) gehört zu meinem Job. 4 Ob eine Entscheidung richtig oder falsch ist, (das) ist oft unklar. 5 Warum so viel Hass über die sozialen Medien verbreitet wird, (das) ist schwer zu verstehen. 6 Dass ich bei wichtigen Spielen entscheiden darf, (das) genieße ich trotzdem immer noch.

7a *individuelle Lösung*

7b *individuelle Lösung*

Lektion 21

Seite 42

1a *individuelle Lösung*

Seite 43

1b 1 christlichen Elternhaus 2 Medizin 3 die Widerstandsgruppe *Weißerose* 4 die Verbrechen des Nationalsozialismus 5 zum Tode

2a **Ben Gentrup:** wollte nach der Schule Schauspieler werden; er studiert jetzt Chemie; engagiert sich bei Online-Petitionen; organisiert politische Proteste und Aktionen

2b 1 im Theatersaal der Uni 2 die *Weißerose* 3 die Rolle von Hans Scholl 4 Biografie von Hans Scholl, seine Briefe und Tagebücher

gelesen; Filme über die *Weißerose* gesehen; im Internet Theateraufführungen angeschaut

2c 1c 2c 3a 4b 5b 6b

Seite 44

2d **Lösungsvorschlag:** 1 Als Ben 15 Jahre alt war, hat er seine Tante in München besucht. Dort hat er das Denkmal mit den Flugblättern der *Weißerose* gesehen. 2 Er war schockiert, dass so junge Menschen hingerichtet wurden. Das empfand er als schrecklich und ungerecht. Gleichzeitig hat ihn der Mut sehr beeindruckt. 3 Er hat sich dazu entschlossen, sich politisch zu engagieren und wurde Mitglied einer Partei.

3a 1 Hans hat für seine Liebe zur Freiheit den eigenen Tod bewusst riskiert. 2 Hans' Vater hat Hitler auch öffentlich kritisiert. 3 Dinge zu hinterfragen, gehörte einfach zu Hans' Charakter. 4 Ich kann mir gut vorstellen, dass es für Hans keine bewusste Entscheidung war, zu protestieren. 5 Hans musste einfach seine Meinung zu den brutalen Verbrechen der Nazis äußern.

3b *individuelle Lösung*

3c *individuelle Lösung*

4a 1 hören 2 lassen 3 sehen 4 sehen 5 lassen

4b **Perfekt mit Doppelinfinativ:** Wenn die Verben hören, lassen und sehen mit einem zweiten Verb verwendet werden, bildet man das Perfekt mit dem Hilfsverb haben im Präsens und den anderen zwei Verben im Infinitiv [...].

Seite 45

5 1 Die Menschen in Leipzig haben sich nicht entmutigen lassen. 2 Ich habe zahllose Menschen bei der Flutkatastrophe helfen sehen. 3 Ich habe Conchita Wurst live singen hören. 4 Ich habe Roger Federer gewinnen sehen. 5 Ich habe die Auschwitz-Überlebende Anita Lasker-Wallfisch im Bundestag reden hören.

6 *individuelle Lösung*

Extra Beruf: Erster Arbeitstag

Seite 46

1 **Ben Gentrup: Was wissen Sie schon über ihn?** Wollte gern Schauspieler werden; studiert jetzt Chemie; engagiert sich politisch; spielt bei dem Theaterstück die *Weißerose* die Rolle von

Hans Scholl **Was erfahren Sie noch über ihn?**
Arbeitet 20 Stunden pro Woche als
Werkstudent in der Abteilung *Forschung und
Entwicklung*; studiert an der Universität des
Saarlandes Chemie mit Schwerpunkt
Biochemie; ist im Büro 3.46 und unter der
Durchwahl -546 zu erreichen.

2a 1r 2r 3f 4r 5f 6r 7f

Seite 47

2b 1 Geschäftsführung 2 Forschung und
Entwicklung 3 Produktion 4 Einkauf
5 Marketing 6 Verkauf 7 Lager und Logistik
8 Personal 9 Finanzen

3 *individuelle Lösung*

(Aus)Wahl

Seite 48

1a *individuelle Lösung*

1b *individuelle Lösung*

2a *individuelle Lösung*

2b *individuelle Lösung*

Sprachecke

1 **die Qual der Wahl haben:** aufgrund mehrerer
Alternativen schwer sein, sich zu entscheiden
keine andere Wahl haben: keine
Wahlmöglichkeit haben **in die engere Wahl
kommen:** in eine Vorauswahl kommen /
favorisiert werden **zweite Wahl sein:** nicht
besonders gut sein

2 *individuelle Lösung*

Modul 8

Seite 49

1a **Johanna Sebnitz** kann den Platz in ihrer kleinen
Wohnung kreativ nutzen. Außerdem hat sie viel
Fantasie und ist kreativ, wenn es um Spaß im
Alltag geht. **Christian Wagner** ist allein deutlich
kreativer. Beim Kochen ist er am kreativsten.
Ava Sanders ist kreativ, wenn sie Kleidung näht.

1b *individuelle Lösung*

2 *individuelle Lösung*

Lektion 22

Seite 50

1a 1b 2a 3b 4c 5a 6b 7b 8a

1b *individuelle Lösung*

Seite 51

2 1 Die Branche boomt und macht höhere
Umsätze als Filmindustrie – Tendenz steigend.
Die Branche hat sich in den letzten Jahren
rasant entwickelt.

2 *Quereinsteiger*innen* sind Menschen, die
über Umwege in den Job gelangen und keine
spezifische Ausbildung für den Beruf haben,
den sie nun ausüben.

3a **Johanna Sebnitz:** lebt mit ihrer Tochter in einer
kleinen Wohnung; sie kann den Platz in ihrer
Wohnung kreativ nutzen; bringt gern
Menschen zum Lachen; ist nicht musikalisch
oder künstlerisch begabt

3b *Lösungsvorschlag:* 1 **Name und Beruf** Johanna
Sebnitz, Communitymanagerin **Kindheit und /
oder Jugend** begeisterte Gamerin **Ausbildung**
studierte Soziale Arbeit **Einstieg in den Beruf**
Praktikum bei einem Spieleentwickler
Aufgaben im Beruf betreut die Social-Media-
Kanäle, hilft bei Fragen und Problemen **Rat für
Interessierte** gute Chancen für
Quereinsteiger*innen mit Spielerfahrung,
Ausbildung oder Studium im Bereich
Kommunikation und soziale Medien

2 **Name und Beruf** Özlem Demirel, Storytellerin,
Kindheit und / oder Jugend hat gern gelesen; ihr
Traumberuf war Schriftstellerin **Ausbildung**
studierte Medienwissenschaft **Einstieg in den
Beruf** hat ihr Wissen selbst erworben **Aufgaben
im Beruf** entwickelt Geschichten und
Charaktere, denkt sich Orte und Handlungen
aus **Rat für Interessierte** Tutorials ansehen, zu
Workshops fahren

3 **Name und Beruf** Luis Ramirez, Grafikdesigner
Kindheit und / oder Jugend malte viel, hat
Wettbewerbe mit selbst gezeichneten Comics
gewonnen **Ausbildung** Mediengestalter **Einstieg
in den Beruf** Job in Essen **Aufgaben im Beruf**
gestaltet das Aussehen der Charaktere **Rat für
Interessierte** Ausbildung als Grafikdesigner*in
mit Spielerfahrung, Studiengänge:
Medieninformatik, Game Design oder Digital
Art

3c *individuelle Lösung*

Seite 52

4a 1 entwerfen 2 ausmalen 3 ausdenken
4 umsetzen 5 gestalten

4b *individuelle Lösung*

4c *individuelle Lösung*

Seite 53

- 5a 1 Welche Berufe gibt es in dieser seit Jahren wachsenden Branche überhaupt? 2 Eine staatlich anerkannte Ausbildung zur Communitymanagerin gibt es nicht.
- 5b 1 Das selbst erworbene Wissen war sozusagen meine Eintrittskarte in diesen Beruf. 2 Schon [...] als Jugendlicher hat er mit selbst gezeichneten Comics Wettbewerbe gewonnen. 3 Erfolg versprechende Studiengänge sind außerdem Medieninformatik, Game Design oder Digital Art.
- 6 1 [...] das auf Ihrer Website veröffentlichte Stellenangebot gelesen. 2 Nach meinem erfolgreich abgeschlossenen Studium der Medienwissenschaften [...] 3 Durch die mittlerweile weitverbreitete Methode „learning on the job“, [...] 4 Die sich immer wieder ändernden Aufgaben [...] 5 Zusätzlich zu meiner oben beschriebenen Erfahrung als Texterin [...] 6 Dank des auf diese Weise erworbenen Wissens [...] 7 [...] in der im Anhang beigefügten Linkliste
- 7 *Lösungsvorschlag:* Elias ist mit seinem Job sehr unzufrieden, weil dieser wenig abwechslungsreich ist und er seit Jahren immer dieselben Aufträge bekommt. Er hat deshalb keine Lust mehr auf seinen Job und würde gern die Branche wechseln. Er hat aber keine Idee, was er machen könnte.

Lektion 23

Seite 54

- 1 *Lösungsvorschlag:* Beim Ghostwriting schreibt eine Person für eine andere Person einen Text, ohne dass sie als Autorin / Autor genannt wird. Die Person, die den Text schreibt, ist also wie ein Geist, weil man sie nicht sieht bzw. kennt. **Dienstleistungen** Erstellen von Hausarbeiten, Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten; **Problem** Studierende geben diese Arbeiten als eigene Leistung ab
- 2a *individuelle Lösung*
- 2b *individuelle Lösung*

3a 1 **Christian Wagner:** ist allein viel kreativer; ist beim Kochen am kreativsten; denkt sich neue Rezepte aus 2 zu Beginn: Gefallen für Freundin; aus Gefallen wurde Job 3 heute: Schreiben als Hauptberuf; arbeitet für eine Agentur; Aufträge aus allen geisteswissenschaftlichen Fächern

Seite 56

- 3b 1 eine Hilfe; gutes Beispiel 2 keinerlei 3 die Textleistungen; Straftat 4 jede andere 5 Notsituationen 6 mehr Chancengleichheit 7 Betrug 8 eigene Leistung 9 die Regeln 10 Schuld 11 Betrug erst möglich 12 Schaden
- 3c *individuelle Lösung*
- 3d *individuelle Lösung*
- 4a 1e 2a 3c 4b 5f 6d
- 4b *individuelle Lösung*
- 5a 1 sei 2 würden; könnten 3 habe 4 seien 5 könne 6 helfe; hätten

Seite 57

- 5b er habe ..., er könne ..., er helfe ...; das Schreiben sei ..., seine Textleistungen seien; sie würden liefern, sie könnten abgeben; sie hätten
- 6 1- 2+ 3- 4+ 5+ 6-; *Lösungsvorschlag:* 1 Ahmad98 betont, die Agenturen würden genau wissen, dass man sie nach geltendem Recht nicht verklagen könne. Sie würden die rechtliche Grauzone ausnutzen. Er plädiere für neue Gesetze. 2 H. Schmitt behauptet, dass solche Textleistungen allen die gleiche Chance gäben / geben würden, im akademischen Kontext erfolgreich zu sein. 3 SelmaT ist der Meinung, dass Ghostwriterinnen und Ghostwriter nur reiche Menschen unterstützen würden, die sich alles kaufen könnten. Sie findet das total unfair. 4 Georg J betont, dass Germanist:innen schließlich auch von irgendwas leben müssten. 5 FynnO betont, dass die Texte von Ghostwritern doch nur gute Beispiele seien, an denen man sich orientieren könne. Er sehe da kein Problem. 6 Katja89 behauptet, dass Ghostwriterinnen und Ghostwriter keinen Respekt vor akademischen Prüfungen hätten. Sie würden dem Ruf der Hochschulen schaden.
- 7 *individuelle Lösung*

Lektion 24

Seite 58

1a *individuelle Lösung*

1b **Lösungsvorschlag: Wirtschaft:** Armut, Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Inflation, neue Währung, wirtschaftlicher Aufschwung **Politik:** Monarchie endet, erste demokratische Verfassung, Wahlrecht für Frauen, 16 Regierungen in 14 Jahren, Proteste, politische Anschläge **Technik:** rasanter Fortschritt, Strom, elektrisches Licht und Telefon, erster deutscher Rundfunksender, immer mehr angemeldete Radios **Kultur:** Unterhaltung, Zahl der Kinos verdoppelt sich, zwei Millionen Besucherinnen und Besucher pro Tag, Jazz, tanzen und feiern in Revuetheatern

1c *individuelle Lösung*

Seite 59

2a **Ava Sanders:** schätzt kreative Leistungen anderer; schaut sich gern Bilder im Museum an; ihr gefällt Kunst, die in die Stadt integriert ist; näht Kleidung für sich; lebt in Berlin; die Fashion-Week ist ein Highlight für sie

2b 1 Ava Sanders führt durch eine Ausstellung mit dem Titel „Aufbruch – Kunst der 1920er-Jahre“. 2 Sie hat in New York und Berlin Kunstgeschichte studiert und arbeitet seit rund fünf Jahren als Museumspädagogin. 3 Sie stellt einige Künstlerinnen und Künstler aus diesen Bereichen vor: Tanz, Mode, Film sowie Architektur und Design.

3a 1 Europa 2 Paris; Berlin 3 Persönlichkeit 4 Modedesignerin 5 Unternehmen 6 extrem erfolgreich 7 Filmregisseur 8 die Filmgeschichte 9 technischer Innovationen 10 Architekt 11 die modernste Kunstschule 12 Handwerk und Kunst 13 Lebensfreude 14 individueller Freiheit 15 allein; seinen ganzen Körper 16 neue weibliche Identität 17 so stark betont 18 Hosen; Haare 19 modernen Stadt 20 Spielfilm 21 kein Erfolg; Generationen 22 moderne Architektur; Design 23 Wohnungsnot 24 einfach; klaren Formen

Seite 60

3b *individuelle Lösung*

3c *individuelle Lösung*

4 *individuelle Lösung*

5a 1c 2a 3e 4d 5b

5b *individuelle Lösung*

Seite 61

6 **Subjektloser Passivsatz 1** Im Berlin der 20er-Jahre wird ausgelassen gefeiert. **2** Bis zum frühen Morgen wird getanzt. **3** Der beliebten Tänzerin wird überall zugejubelt. **4** Beispielsweise wurde nach Lösungen für die herrschende Wohnungsnot gesucht. **5** Auf die Funktion der Gebäude wird besonders geachtet.

Aktivsatz ohne Akkusativergänzung 1 Man feiert ausgelassen im Berlin der 20er-Jahre. **2** Man tanzt bis zum frühen Morgen. **3** Man jubelt der beliebten Tänzerin überall zu. **4** Man sucht nach Lösungen für die herrschende Wohnungsnot. **5** Man achtet besonders auf die Funktion der Gebäude.

Passivsatz mit es (als Platzhalter) 1 Es wird im Berlin der 20er-Jahre ausgelassen gefeiert. **2** Es wird bis zum frühen Morgen getanzt. **3** Es wird der beliebten Tänzerin überall zugejubelt. **4** Es wurde nach Lösungen für die herrschende Wohnungsnot gesucht. **5** Es wird besonders auf die Funktion der Gebäude geachtet.

7 *individuelle Lösung*

8 *individuelle Lösung*

Extra Beruf: Beschwerdemail

Seite 62

1 **Johanna Sebnitz:** lebt mit ihrer Tochter in einer kleinen Wohnung; sie kann den Platz in ihrer Wohnung kreativ nutzen; bringt gern Menschen zum Lachen; ist nicht musikalisch oder künstlerisch begabt; arbeitet als Communitymanagerin; betreut die Social-Media-Kanäle, hilft bei Fragen und Problemen; schon seit ihrer Kindheit begeisterte Gamerin; studierte Soziale Arbeit

2 *individuelle Lösung*

3a 1 von: jenny_miklautsch@mail.com ... 2 Sehr geehrte Frau ... 3 Ich wende mich ... 4 Die Handlung ist, ... 5 *Geheimnis der Pyramiden* ... 6 Ich bitte Sie ... 7 Ich hoffe auf ... 8 Mit freundlichen Grüßen ...

Seite 63

3b 1 **Handlung** nicht spannend, wenig komplex 2 **historischer Kontext** Man kann kaum etwas über Geschichte lernen, Mischung

verschiedenster Kulturen und Zeiten **3 Figuren**
flache und klischeehafte Gestaltung

3c 1 Darstellung 2 Beschwerde 3 Erwartungen
4 Kaufpreis 5 Ansprüchen 6 Lösung

4 *individuelle Lösung*

Von Hand

Seite 64

1a *individuelle Lösung*

1b *individuelle Lösung*

2a *individuelle Lösung*

2b *individuelle Lösung*

Sprachecke

1 Auf der linken Seite sieht man das Rathaus.
Viele Museen werden durch den öffentlichen
Sektor finanziert. Die Tür steht ein Stück offen.
Der neue Assistent ist die Hilfe des
Bundestrainers.

2 *individuelle Lösung*